

OSTTIROLER HEIMATBLÄTTER

Heimatkundliche Beilage des „Osttiroler Bote“

NUMMER 2-3/2008

76. JAHRGANG

Alois Kofler – Helmut Deutsch

Das Insekt des Jahres 2008: Krainer Widderchen

(Schmetterling: *Zygaena carniolica*)

Die Österreichische Entomologische Gesellschaft (Naturschutzbund Österreich, Graz) und das deutsche Kuratorium (Müncheberg): Insekt des Jahres mit acht verschiedenen Institutionen haben heuer die 10. Art zum „Insekt des Jahres“ ausgewählt, die zu den schönsten zählt, in Osttirol trotz allem Bemühen noch nicht gefunden wurde. Damit soll wieder auf ein Tier und auch seine Verwandten aufmerksam gemacht werden, bei denen Unterstützung zum Schutze gebraucht wird. Die Vereinten Nationen haben ja am 19. Dezember 1994 beschlossen, jeweils den 29. Dezember zum Internationalen Tag der Artenvielfalt und deren Erhaltung zu erklären. Die Artenfülle wird gerade derzeit durch viele Ursachen stark gemindert, durch Verteilung unterschiedlich erhöht.

Dieser kleine Artikel soll zu diesem Thema beitragen.

Die „Widderchen“ erinnern etwas an die Hörner von Huftieren, weil die Fühler an der Spitze „kolbenartig ausgeformt“ sind, der Name „Blutströpfchen“ wegen der oftmals blutroten Flecken auf den dunklen Vorderflügeln ist besser und geläufiger, allerdings gibt es in dieser Familie der Zygaeniden auch grün (Abb.: Grünwidderchen) und anders gefärbte Arten, weltweit über 100

Arten. In Österreich kennt man von dieser Gattung 17, in Osttirol nur acht Arten (dazu mehrere Unterarten/Rassen).

Das Krainer Widderchen hat seinen Namen nach der slowenischen Landschaft Krain (lat. carniola). Nach ihrem dortigen Vorkommen benannte J. A. Scopoli schon 1763 dieses Tier, nach der bevorzugten Fraßpflanze der Raupe, heißt es auch „Esparketten-Widderchen“.

Das Bild zeigt die Färbung sehr schön, besonders charakteristisch sind die sechs roten,



Krainer Widderchen.

Foto: H. Deutsch

weiß eingesäumten Flecken, der äußerste nierenförmig, die ganz roten Hinterflügel haben einen schwarzen Saum. Die Tiere sind tagaktiv und bilden in der Nacht kleine Schlafgruppen. Die Verpuppung der grünen Raupe erfolgt nach sechs Häutungen am Pflanzenstängel in einem gelblichen Kokon.

Die Lebensräume dieser Art sind seltener geworden. Bevorzugt werden Kalk- und Lößböden mit Trocken- oder Magerrasen, auch Böschungen, Bahndämme, Steinbrüche, überhaupt warme Hanglagen. Das

nächste Vorkommen befindet sich im benachbarten Kärnten auf den sonnseitigen trocken-warmen Talhängen bei Obervellach und Mühlendorf/Möllbrücke (Slg. H. Deutsch). Unter Einbeziehung der Rassen fehlt das Tier scheinbar nur in Nordtirol.

Die schwarz-rote Färbung ist eine Warnfarbe, in den zahlreichen variablen Formen auch schwarz-gelb. Die Tiere schützen sich zusätzlich vor dem Gefressenwerden durch die Freisetzung von Cyanwasserstoff (Blausäure). Daher ist besonders für Kinder Vorsicht geboten. – Aus der Mitteilung der Lebensräume ergibt sich automatisch der Artenschutz durch Erhaltung solcher Landschaftsgebiete!

In Osttirol kennen wir mehrere Leute (H. Deutsch, E. Lexer, H. Mair), die sich mit der Erforschung der Schmetterlinge seit vielen Jahren befassen. Einer davon war auch der Zahnarzt Dr. Hans Rauch mit seiner Frau Mara, der sich besonders intensiv mit der Familie Zygaenidae befasste und mehrere Rassen und Arten aus Italien und dem Balkan neu beschrieben hat. Seine umfangreiche Sammlung befindet sich am Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck.

Ausgewählte biographische Daten über Dr. Hans Rauch:

Geboren 9. Oktober 1921 in Linz/OÖ., nach Abschluss der Mittelschule 1940 Einrücken zur Deutschen Wehrmacht im Verband der Hoch- und Deutschmeister-Division vor allem in Monte Cassino, schwer verwundet und als mehrfach dekoriertes Offizier Rückkehr in die Heimat, Medizinstudium in Graz, Mitglied der Studentenverbindung Gothia, Promotion 1949, von 1952 bis 1983 als Zahnarzt in Lienz tätig, krankheitshalber frühzeitig im Ruhestand, verstorben am 1. Jänner 1989 in Lienz, die Familien-Grabstätte Glaser/



Grünwidderchen.

Foto: H. Deutsch

Rauch wurde 1998 aufgelassen. – Er war nicht nur ein vorzüglicher Arzt, sondern beschäftigte sich als hervorragender Fotograf, sammelte lange Zeit Mineralien/Kristalle und besonders Briefmarken, erst zum Schluss interessierten ihn die Zygaenen, wofür er weite Reisen mit seiner Frau vor allem nach Südeuropa unternahm. – Seine Frau Dr. Mara Rauch geb. Glaser lebte vom

20. August 1926 bis 12. Oktober 1983 in Lienz, sie war ebenfalls Zahnärztin.

Für diese verschiedenen Angaben haben wir vielmals zu danken: Fr. I. Podesser geb. Glaser, Ainet, Fr. B. Breit und Dr. G. Tarmann Landesmuseum Innsbruck, Gothia-Archiv in Graz.

Literatur:

EMBACHER, G. (2001): Änderungen und Ergänzungen

für das Land Salzburg in „Die Schmetterlinge Österreichs“ (Huemer & Tarmann 1993) (Insecta: Lepidoptera). – Entomol. Nachrichtenblatt 8:4-11

HUEMER, P. & G. TARMANN (1993): Die Schmetterlinge Österreichs (Lepidoptera). Systematisches Verzeichnis mit Verbreitungsangaben für die einzelnen Bundesländer. – Verl. Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, Beilageband 5, pp.224(63-64).

SCOPOLI, J. A. (1763): Entomologia Carniolica, exhibens Insecta Carniolae indigena. – Vindobonae.

ZIEGLER, J. (2008): Flyer-Insekt des Jahres, Das Krainer Widderchen, *Zygaena carniolica*. – Faltblatt: Kuratorium Insekt des Jahres.

Alois Kofler

Streifen-Fischchen in Hornissen-Nest

Es ist immer wieder erfreulich, dass interessierte Laien Beobachtungen mitteilen, die einer Mitteilung für weitere Kreise der Bevölkerung wert erscheinen. Das ist auch die beste Möglichkeit Anerkennung und Dank zu vermitteln.

Das Jahr 2007 war gekennzeichnet durch mehrfache Beobachtungen der größten Wespe, eben der Hornisse (*Vespa crabro*). Erste überwinterte Weibchen flogen am 14. April in Lengberg, dann reihen sich Funde in Dellach i. D., Tristach, Schloss Bruck, Grafenanger, Pfister, Drauweg-Lienz bis zum letzten Männchen beim Stadtmarkt am 12. Dezember. Neben dieser Art konnten alle Echten Wespen samt Wegwespen und auch die drei seltenen parasitischen Arten dazu gefunden werden, besonders viele auf Dolden am Tassenbacher Stausee.

In der Südtiroler-Siedlung, Lienz, Patterergasse wurde am 7. Oktober nach Mitteilung durch Fr. Reiter ein Nest mittlerer Größe im Dachboden besichtigt, später durch Helmut Deutsch fotografiert und abgenommen. Das Nest war brüchig wie erwartet und konnte nur zerteilt werden. Mit großer Überraschung fanden sich im



Hornissen am Nest-Eingang.

Foto: H. Deutsch